

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 9. 2. [1897]

|Frankfurter Zeitung  
(Gazette de Francfort).

Fondateur M. L. Sonnemann.

Journal politique, financier,

5 commercial et littéraire.

Paraissant trois fois par jour.

Bureau à Paris

24. Rue Feydeau.

Frankfurter Zeitung

Frankfurter Zeitung

Leopold Sonnemann

PARIS, 9. Februar.

Paris

Paris

rue Feydeau

Mein lieber Freund,

10 Dein lieber Brief, den ich mit Ungeduld ~~er~~ erwartet habe, hat mich ein wenig  
erregt und beunruhigt. In einem Augenblick, wo so wichtige Dinge in Deinem  
Leben vorgehen, bist Du gar wortkarg; und Du ahnst nicht, wie sehr diese allge-  
meinen Andeutungen, die man zu errathen versuchen muß, denjenigen quälen  
können, der in der Ferne liebevollen Antheil an Dir nimmt und nicht weiß was  
15 vorgeht. Was gibts eigentlich? Sags doch heraus mit drei klaren Worten! Worin  
liegt vor allen Dingen der »Ernst« |der Verhältnisse, von dem Du sprichst? Bist  
Du bedroht in irgend einer Weise? Du wirfst Dich doch nicht etwa mit Jeman-  
dem schlagen müssen? Dann setze ich mich in den Zug und komme nach Wien.  
Und was soll diese »Flucht«? Wohin willst Du gehen? Komm,; wenigstens nach  
20 PARIS, Liebster, – hier kannst Du in irgend einem Vorort wunderschön und billig  
wohnen, ohne daß ein Mensch von Deiner Anwesenheit etwas zu ahnen braucht.  
Und wir sollen uns im Sommer nicht wiedersehen? Ja, liebes Kind, willst Du denn  
nach Australien gehen? Und Du glaubst, daß ich |nach solchen Vorgängen auf eine  
Ausprache mit Dir verzichten werde, nachdem ich Dich bisher in jedem gleich-  
25 giltigen Sommer anzutreffen gesucht? Wo immer und mit wem immer Du bist, –  
ich komme hin. Und wenn Du mir dieses Freundschafts-Recht verfallen wolltest,  
würde ich das sehr bitter empfinden. Und die äußeren Unannehmlichkeiten, von  
denen Du sprichst, – kann ich Dir da nicht wenigstens etwas tragen helfen? Kannst  
Du nicht irgend etwas auf mich schieben? Ich habe einen breiten Rücken.  
30 |Den Anlaß zu allen diesen Vorgängen verstehe ich natürlich; von dem Übrigen  
habe ich keine Ahnung, da ich die Verhältnisse nicht kenne. Ich bitte dringend  
um zwei Zeilen Aufklärung.

Wien

Paris

Australien

Ich sende Dir anbei einen Brief von THOREL, den ich auf eine Anfrage bei diesem  
bekam.

Jean Thorel

35 Haft Du noch ein Exemplar von »MOURIR«? Bitte, sende es; mit an MADAME J.  
MARNIÈRE, 68. RUE JOUFFROY, PARIS. Schreibe hinein: À MADAME J. MARNI,  
HOMMAGE RESPECTUEUX, und Deinen Namen. Es ist eine geistvolle und lebens-  
würdige FEMME DE LETTRES (E. VOILÀ der »VIE PARISIENNE«), der ich von Dir  
gesprachen habe.

Mourir, Roman  
Jeanne Marni, Rue Jouffroy d'Abbans,  
Jeanne Marni, Jeanne Marni

Jeanne Marni, Jeanne Marni, La Vie  
Parisienne

40 Taufend Grüße! Dein

Paul Goldm

|[hs. Thorel:] 12 rue de Milan

Rue de Milan

Cher monsieur Goldmann.

Non, sur de nouveau. Il fallait laïfser Carré quelques semaines. Je les lui ai laïfisé.

Albert Carré

45 Maintenant, je vais le relancer afsez souvent. J'ai commencé vendredi dernier. Et je continuerai, en rapprochant de plus empris les distance. Il faut traquer les directeurs de théâtre comme on traque les cerfs à la chasse.

Signalez, donc à Schnitzler, l'article de Wyzewa dans le Temps du 27 janvier[.]

Un vaudevilliste viennois, Théodore de Wyzewa, Amourette. Pièce en trois actes. Adaptée de Arthur Schnitzler

50 J'avais dit à Wyzewa que je traduisais de Schnitzler, et il a ainsi cherché là me rendre service par les quelques lignes entrèmement flatteurs qu'il a consacrés à Schnitzler –

Un vaudevilliste viennois

Je vous tiendrai au courant.

Votre bien devoué

Jean Thorel

Jean Thorel

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: handschriftlicher Brief: 1 Blatt, 2 Seiten

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

19 »Flucht« ] Bereits am 21.1.1897 schrieb Schnitzler im Tagebuch von einem »Reiseplan«, den er »[g]anz ernstlich mit Mz. Rh.« (für eine versteckte Entbindung) erwog. Es wurden verschiedene Orte in Betracht gezogen. Ab Anfang August 1897 (jedenfalls ab dem 6.8.1897) war Marie Reinhard schließlich im Wier er Vorort Mauer, wo sie deren Sohn tot gebar.

19–20 nach Paris ] Schnitzler reiste im Frühjahr 1897 gemeinsam mit Marie Reinhard nach Paris. Am 12.4.1897 kamen sie dort an. Schnitzler blieb bis zum 24.5.1897 und reiste dann weiter nach London.

22 Sommer ] Zwischen 19.8.1897 und 30.8.1897 sahen sich Schnitzler und Goldmann mehrmals in Bad Ischl wieder.

36–37 À ... respectueux ] An Frau J. Marni, respektvolle Anerkennung

38 femme de lettres ] französisch: Literatin

38 E. Voilà ] Pseudonym

44–47 Non, ... chasse. ] französisch: Lieber Herr Goldmann, Nein, von neuem. Es war nötig, Carré ein paar Wochen Zeit zu geben. Ich habe sie ihm gegeben. Jetzt werde ich ihn recht oft noch einmal ansprechen. Ich habe letzten Freitag damit angefangen. Und ich werde weitermachen, indem ich die Abstände immer kleiner lassen werde. Man muss Theaterdirektoren aufspüren, wie man Hirsche auf der Jagd aufspürt. Bitte weisen Sie Schnitzler auf Wyzewas Artikel in Le Temps vom 27. Januar hin[.] Ich hatte Wyzewa gesagt, dass ich Schnitzler übersetzte, und so versuchte er, mir mit ein paar äußerst schmeichelhaften Zeilen, die er Schnitzler widmete, einen Gefallen zu tun. Ich werde Sie auf dem Laufenden halten. Ihr ergebener Freund Jean Thorel

48 l'article de Wyzewa ] Théodore de Wyzewa: Un vaudevilliste viennois. In: Le Temps, Jg. 37, Nr. 13023, 27. 1. 1897, S. 2.